

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Badische Presse. 1890-1944**  
**1922**

349 (1.8.1922) Abendausgabe

**Badische Presse:** Im Verlage und in den Zweigstellen abgebot monatlich M. 50.—, frei ins Haus geliefert M. 55.—.

**Ausgabe:** Von unseren Agenturen bezogen M. 55.—. Durch die Post einfach. Aufstellzähler M. 55.—. Einzel-Nummer bis 4 Seiten Umsatz M. 1.50, über 4 Seiten Umsatz M. 2.—, über 8 Seiten Umsatz M. 3.—.

**Anzeigen:** Die halbtägige Anzeigenzeitung M. 9.—, wochentl. M. 12.—. Stellenzettel und Anzeigenkarten ab M. 10.—. Einzel-Nummer bis 4 Seiten Umsatz M. 45.—, an erster Stelle M. 50.—.

**Bei Wiederholung** tarifreicher Arbeit, der bei Wiederverteilung des Aktes, bei gerichtlicher Betreibung und Konturierung anerkannt tritt. Für Blattwerke und Tag der Ausnahme kann keine Gewähr übernommen werden. In dem Fall höherer Gewalt hat der Verleger keine Anspruch bei verdecktem oder Nichtertheilen der Zeitung.

# Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitete Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Stener-Kundschau / Held u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigenamt und Verlag von

Ferd. Thiergarten.

Gedruckt: Dr. Walther Schneider.

Berantwortliche Redakteure:

für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für

auslandspolitik: Dr. Holzinger; für

Kunst, Wissenschaft u. Unterhaltung:

M. Andow; für sozial. Angelegenheiten u. Sport: Dr. Bodenauer; für

Handelsseminar: Dr. Dröse;

für Anzeiger: A. Wenderspacher,

alle in Karlsruhe.

Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meiger.

Geschäftsredakteur: Dr. 86.

Redaktion: Nr. 309 und 319.

Gedächtnistelle:

Sitzel- und Lamistraße-Ecke, nächst

Kaiserallee und Martinistraße.

Vorstandskonto: Karlsruhe Nr. 8359.

## Die deutsche Antwort.

### Gegen die Politik der Drohungen.

Am Berlin, 1. August (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung). Die französische Regierung hat, wie mitgeteilt wurde, am 26. Juli 1922 das deutsche Erischen vom 14. Juli 1922 um Herauslösung der Verleihungen im Ausgleichsverfahren nach dem Urteil des gemischten Schiedsgerichts abgelehnt. Die Antwort der deutschen Regierung auf die Note der französischen Regierung hat folgenden Wortlaut:

Berlin, den 31. Juli 1922.

Herr Ministerpräsident! Ich beehre mich, die Empfang Ihrer Note vom 26. Juli 1922 zu bestätigen. Das Abkommen über die Ausgleichszahlungen vom 10. Juli 1921 ist von Deutschland nicht mit einzigen Mächten, sondern mit der Gesamtheit der alliierten Regierungen abgeschlossen worden. Demgemäß ist die Note der deutschen Regierung vom 14. Juli d. J., wie der französische Regierung bekannt ist, auch an die anderen beteiligten Regierungen gerichtet worden. Die deutsche Regierung kann sich über ihre weitere Stellungnahme aus diesen Gründen erst schließen, wenn sich alle beteiligten Regierungen gefasst haben. Eine andere Haltung ist auch angesichts der in ultimatischer Form angedrohten nicht näher bezeichneten Maßnahmen Frankreichs nicht möglich. Indem sich die deutsche Regierung ein weiteres Eingehen auf die Sache selbst vorbehält, bemerkt sie schon jetzt: Die Zahlungen, die Deutschland im Ausgleichsverfahren und aus Artikel 297 e. zahlten muss, können letzten Endes nur aus der selben Quelle geschöpft werden wie die Reparationszahlungen, gleichviel ob es sich um Schulden des Reiches oder um Privatschulden handelt. In beiden Fällen bleibt die Notwendigkeit der Herausgabe von Devisen aus der gesamten deutschen Wirtschaftsseite die gleiche, und für die Wirkungen dieser Operationen auf den Kurs der Mark ist es ohne Bedeutung, an welche Stelle und nach welchem Paragraphen die Zahlungen erfolgen. Wenn die deutsche Wirtschaftsseite die Entziehung von monatlich 50 Millionen Goldmark für die Reparationszahlungen nicht zahlen kann, wäre es

eine Illusion zu glauben, dass die Ausgleichszahlungen von 40 Millionen Goldmark monatlich weiterhin ausgebracht werden können. Alle diese Leistungen können nur als ein einheitliches Ganzen betrachtet und nach einem einheitlichen Plane beherrscht werden.

Der deutsche Antrag, der nicht eine Kürzung der deutschen Ausgleichszahlungen, sondern lediglich ihre Verteilung auf einen längeren Zeitraum bewirkt, beruht auf den gleichen Gründen, die für die deutsche Regierung bei ihrem Antrag auf Gemäßigung eines Moratoriums für die Reparationszahlungen vorausgehend gewesen sind, nämlich die derzeitige Erschöpfung der Fähigkeit Deutschlands für Zahlungen in ausländischer Währung, die in dem katastrophalen Niedergang der Mark deutlich zum Ausdruck kommt. Inzwischen ist nach dem Eingang der Note Ew. Exzellenz ein neuer Sturz der deutschen Währung eingetreten und die Mark ist auf ein „*à la*“ des Friedenswertes gesunken. Deutschland macht alle Anstrengungen, seine aus dem Kriege entstandenen Verpflichtungen zu erfüllen. Hierzu ist vor allem die Gefundung seiner Volkswirtschaft notwendig. Diese wirtschaftliche Wiederherstellung weckt die von ganz Europa kann jedoch nur erfolgen durch eine alsbaldige Zusammenarbeit aller beteiligten Mächte.

Eine Politik der Drohungen wird nicht wieder aufbauen, sondern zerstören.

gez. Wirth.

### Warum Deutschland nicht „erfüllen“ darf.

Der „ehrliche“ Herr Poincaré.

Paris, 31. Juli. Wie der „Populaire“ mitteilt, soll Poincaré vor einigen Tagen die politischen Redakteure einige großer Blätter, „Matin“, „Petit Parisien“, „Echo de Paris“ und „Petit Journal“ zu sich berufen und zu ihnen gesagt haben, man gehe ganz einfach der ständigen Besetzung des linken Rheinufers entgegen. Er, Poincaré, wäre untröstlich, wenn Deutschland befreit würde. (1) Man wäre dann verpflichtet, die Rheinprovinz zu räumen, und man verlor dadurch den Nutzen der Anstrengungen, die man unternehme, um diese Bevölkerung friedlich, aber mit der Waffe in der Hand, zu erobern. „Glauben Sie“ — so habe Poincaré die Journalisten gefragt — „dass es ist, Geld einzufordern, als neues Gebiet zu erwerben? Ich meinerseits denke, dass es besser ist, zu befehlen und zu erobern, als einzufordern. Sie werden verstehen, warum wir ein starkes Heer brauchen, einen wachsenden Patriotismus und dazu das einzige Mittel, das darunter besteht, sich zu einrichten, dass unsere Gegner, die Befestigungen überhaupt nicht erfüllen können. Wenn Deutschland seine in Verhältnis unterschriebenen Verpflichtungen aussühen würde, dann wäre es mit der Macht unseres Heeres dahin. Dann müsste man obrüsten.“

Die zivile Offenheit, mit der der verantwortliche Staatsmann Frankreich hier von der Besetzung der Rheinlande spricht, zeigt mit erschreckender Deutlichkeit, wie sicher sich der französische Imperialismus in seinen Raubgelüsten fühlt, und für wie überflüssig er es hält, dieser seinen neuen Expansionspolitik überhaupt noch ein Männchen umzuhängen. Man wird in London, Rom und Washington gut tun, sich mit den Mitteilungen des „Populaire“ näher zu befassen, damit man dort endlich einmal weiß, wie es mit der „Friedensliebe“ Frankreichs und seiner jetzigen Regierung in Wirklichkeit aussieht.

### Eine Stimme der Vernunft.

Grz. Koblenz, 28. Juli. Während sich die französische und belgische chauvinistische Presse in lächerlicher Trabrennen über den Radenauer Kongress einigermaßen Sonderkünster ergehen und diesen merkwürdigen Gestalten Bedeutung beimessen in einer Art, die verdächtigt wirkt, hat die in Anwesenheit erscheinende „Volkszeitung“ (sozialistisch) den Mut, das Kind beim rechten Namen zu nennen. Mit dem Hinweis auf das Telegramm des „Botschenden“ der Versammlung an König Albert gibt es seiner Note die Überschrift: „Ein deutsches Botschaft wendet sich an König Albert“. Sodann meint es darauf hin, „dass gerade die Blätter, welche alle flämischen Altlasten Belgiens zum Tode verurteilt wünschten, den Berräter Smets preisen, welcher ebenso vermerkt sei, wie die belgische Berräter. Das sei aber moderne belgische Mentalität und Moralität. Die belgische Regierung habe zu diesem Standpunkt Stellung zu nehmen.“

Nicht nur das Verhalten der belgischen und französischen Presse ist ein Standpunkt, eine viel größere Schande ist es noch, dass französische und belgische Politiker mit Namen ein solch minderwertiges Subjekt wie den Hochverräter des Rheinlandes als ihr Organ auf deutschem Boden vor aller Offenheit anerkennen.

## Bayerns Bedingungen.

### Die Koalitionsverhandlungen.

München, 1. Aug. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Der Ministrerrat, dem Ministerpräsident Graf Lerchenfeld seine Vorschläge zur Beantwortung des Schreibens des Reichspräsidenten vorlegen wird, tritt heute, Dienstag, nachmittag zusammen. Mit dem Ergebnis dieser Beratung werden dann die Koalitionsparteien und die Bayerische Mittelpartei sich beschließen. In welcher Richtung sich die Antwort Bayerns bewegen wird, dürfte die parteiamtliche volksparteiliche Korrespondenz wohl zutreffend kennzeichnen, wenn sie annimmt, dass Einzelheiten nicht zur Sprache kommen werden, dass vielmehr grundlegend als Basis der kommenden Verhandlungen hervorgehoben wird, dass die bayerische Justizhöheit nicht wieder hergestellt, sondern auch für die Zukunft gesichert werden muss. Wir haben Grund zu der Annahme, dass der Ministrerrat sich außerdem auch mit der Frage der Koalitionserweiterung grundlegend beschäftigen wird. Zu dem Ergebnis der bereits von uns gemeldeten Vorberhandlungen wird heute auch der Bayerische Bauernbund in seiner für heute nachmittag angelegten Fraktionsitzung Stellung nehmen. Auch die Bayerische Mittelpartei dürfte sich damit beschäftigen, sodass mit dem Zustandekommen einer Koalition: Bayerische Volkspartei, Bauernbund, Deutsch-nationalen Mittelpartei und Deutsche Volkspartei wohl in kurzer Zeit gerechnet werden kann. Die Bayerische Volkspartei hat sich in ihrer parteiamtlichen Korrespondenz für die Erweiterung der Koalition ausgesprochen. Auch der Bauernbund dürfte sich in der gleichen Richtung äußern.

### Die ersten Verhandlungen des Staatsgerichtshofes

WTB. Leipzig, 31. Juli. Die erste Verhandlung des Staatsgerichtshofes zum Schutz der Republik findet unter dem Vorst des Senatspräsidenten Dr. Schmitt, des Leiters der Kriegsbeschuldigungsprozesse, am 10. August statt. Als Richter nehmen die Reichsgerichtsräte Niederr und Dr. Weingarten, außerdem der frühere Reichsgerichtsrat Fechnerbach, der Reichstagsmitglieder Hermann Jädel und Erleben teil. Verhandelt wird zunächst gegen den Arzt Dr. Karl Laun aus Gießen und Genossen, den Kaufmann Julius Mengert aus Nürnberg, den Kapitän Eduard Gersten aus Hamburg, den Kaufmann Georg Bühl aus Oppeln, den Studenten Maxfeld Bacheler aus Herderberg und Genossen, sowie gegen den Landwirtschaftslehrer Rudolf Gieple aus Greifswald.

### Der Reichskohlekrat

hat dem Reichstag eine einstimmig gefasste Entschließung überreicht, in der mit allem Nachdruck klar und unzweideutig festgestellt wird, dass das von der Reparationskommission für die Monate August bis Oktober vorgesehene Lieferungsprogramm mit der deutschen Kohlenproduktion, die infolge des Verlustes eines großen Teils Oberschlesiens um 25% zurückging, einfach unvereinbar ist. Es zeigt sich eben, dass die von der Entente freilich zugestandene Verminderung der verlangten Kohlenmenge keineswegs eine Entlastung bedeutet, sondern im Gegenteil die deutsche Wirtschaft noch stärker als das bisherige Programm belastet, dessen Un durchführbarkeit die Erfahrung bereits gelehrt hat. Die erschreckende Lage unseres Kohlenmarktes wird wohl am deutlichsten gekennzeichnet durch die umfassende Erweiterung, dass wir trotz unseres natürlichen Kohlenreichtums gezwungen sind, zur Deckung des eigenen Bedarfs in ständig weiter steigendem Maße Kohle aus dem Ausland, namentlich aus England, einzuführen. Auch dieser deutsche Kohlenmangel ist allein auf den volkswirtschaftlichen Wahnwitz der gesamten Reparationspolitik zurückzuführen. Der Kohlenmangel legt unsere Industrielahm und muss dadurch naturgemäß unsere Zahlungsfähigkeit immer noch weiter verringern. Aber einen Mann wie Poincaré sieht das wenig an. Man kann doch im Ernst unmöglich annehmen, dass er von den großen europäischen Forderungen noch immer nichts begreifen hätte, dass er die zwingenden Zusammenhänge der deutschen und der Weltwirtschaft, die Zusammenhänge der Zahlungsbilanzen und Wechselkurzen noch immer erkennen könnte. Nein, sein Verhalten ist allein aus der mit Hartnäckigkeit verfolgten Absicht zu erklären, Deutschland in jeder Beziehung dem vollständigen Ruin auszuliefern, und er könnte sein Ziel am Ende erreichen, wenn sich Frankreichs Verbündete nicht endlich zu ganz energetischer Abwehr aufräten.

Die Bedrohung Konstantinopels durch die Griechen.

EP. Konstantinopel, 30. Juli. Die griechischen Truppenauschiffungen in Rodosto werden fortgesetzt. Man schätzt die Zahl der bis jetzt gelandeten Truppen auf 25 000. Eine griechische Patrouille, die die neutrale Grenze überschritten hatte, ist nach kurzem Gewehrfeuer von den türkischen Grenzposten zurückgeworfen worden.

EP. Konstantinopel, 30. Juli. Der Gesandte der Sowjetregierung, Awoff, hat der türkistischen Regierung den Wunsch seiner Regierung mitgeteilt, an den kommenden Friedensverhandlungen zwischen Griechenland und der Türkei vertreten zu sein. Die Sowjetregierung befürwortet als Verhandlungsort Ismid.

EP. Athen, 30. Juli. Der englische Geschäftsträger hat der griechischen Regierung eine Note seiner Regierung überreicht, worin die gegen die Absicht der griechischen Regierung Konstantinopel zu beschützen, protestiert. Die französische und die englische Regierung haben eine identische Note überreichen lassen. Man glaubt, dass infolge dieses Kollektivschrittes der Alliierten die griechische Regierung von ihrem Plane abschaffen wird. Die Erklärung des Generals Harrington, wonach die alliierten Truppen von Konstantinopel mit bewaffneter Gewalt widersehen würden, hat hier in allen Kreisen besonders starken Eindruck gemacht.

### Die englisch-russischen Verhandlungen.

Der Chef der Berliner Sowjetverhandlungskommission Stomionakow ist nach London gefahren, wo er gemeinsam mit Kraissi an den englisch-russischen Verhandlungen zwecks Erweiterung des englisch-russischen Vertrages teilnimmt. Ferner werden die beiden Sowjetvertreter wichtigste Beratungen mit englischen Finanzgruppen über Koncessionsverträge pflegen.

Am Dienstag treffen Kraissi und Stomionakow in Berlin ein. Kraissi begibt sich alsdann sofort auf dem Luftwege nach Moskau, wo er der Sowjetregierung über die Londoner englisch-russischen Verhandlungen Bericht erstatten und weitere Anweisungen einholen wird, die mit neuen in London aufgetauchten Fragen in Verbindung stehen.

In der nächsten Woche reisen auch Litwinow und Krestinski nach Moskau, wo am 3. August die Konferenz der Russischen Kommunistischen Partei beginnt.

## Umjahr.

1. August 1922.

Obwohl viele ernste Deutsche nicht müde werden, den wahren Sinn der 440 Versailler Artikel zu erläutern und auf die zwischen den Zeilen künstlich eingebetteten gefährlichen Möglichkeiten hinzuweisen, staunt unser Volk immer wieder, wenn eine solche bisher nicht angewandte Handhabung von unseren früheren Gegnern und heutigen Glücksiegern benutzt wird. Poincaré arbeitet seit seinem Wiederaufstieg zur politischen Macht (Januar 1922) unverdrossen daran, Deutschland böswillige oder doch wenigstens grob fahrlässige Richterfüllung Versailler Bestimmungen hinauszuschieben. Doch bisher das Ruhebedürfnis und die wirtschaftlichen Sorgen Englands und Italiens immer wieder die Bemühungen Poincarés um Herbeiführung eines Schuldspurzes gegen Deutschland durchkreuzt haben, hat der französische Staatsmann eine Taktik gewählt, die sich der seit 15 Monaten in Deutschland betriebenen Politik anpasst. Es spielt bei jeder deutschen Moratoriumsnote den wilden Mann und lässt sich nur gegen die falsche Zuschreibung zum Nachgeben bewegen, dass dies das allerletzte Entgegenkommen sein müsse, und dass etwaige künftige neue Einwände Deutschlands gegendas von ihm übernommene Zahlungsprogramm als Dokumentierung bösen Willens anzusehen sind. Diese Taktik verfolgte Poincaré, als er am 26. Juli die Antwortnote auf das deutsche Geiuch vom 14. Juli nach Berlin richtete. Es ist schwer zu verstehen, warum die Reichsregierung die Veröffentlichung minderstens des „Überwachungsausschusses“ oder des „Auswärtigen Ausschusses“ am Platze gewesen. Die Reichsregierung hätte eine solche Gelegenheit, sich der Zustimmung der Volksvertretung zu vergeben, nicht entgehen lassen dürfen. Sacht ist nur eine einzige Stellungnahme des Reiches zur französischen Note vom 26. Juli möglich: Unbedingte Ablehnung einer Zusage, auch künftig für die Ausgleichsforderungen einen monatlichen Pauschalbetrag von 2 Millionen Pfund Sterling zu zahlen. Man wird dem Kabinett Wirth vielleicht in manchen Punkten nicht zustimmen, aber die Note vom 14. Juli, in der eine Ermäßigung der monatlichen Ausgleichspauschale auf ½ Million Pfund Sterling erbeten wurde, war unbedingt nötig. Selbst der von uns vorgeschlagene ermäßigte Betrag von 500 000 Pfund Sterling bedeutet nach dem geistigen Kurs des Souveräns von M. 3000 runde 1½ Milliarden Papiermark monatlich. Gibt die Reichsregierung dem französischen Druck nach, so ist sie gezwungen, sich an der Nachfrage auf dem Deutschenmarkt zu beteiligen und damit den Markturs weiter abzudrücken. Dann kommt doch einmal der Zeitpunkt, an welchem hinzu die Ausgleichszahlungen einstellen und Poincaré den erheblichen Vorwand liefern müssen.

Außer Frankreich hat bisher nur Belgien auf die deutsche Zirkularnote vom 14. Juli geantwortet. Belgien will die Frage im Rahmen der deutschen Reparationszahlungen erörtern, erinnert aber mit verdächtiger Eindringlichkeit daran, dass die aus dem Vertrag erwähnten Zahlungspflichten vor allen übrigen Lasten Deutschlands rangieren müssen. Über diesen Punkt hat zweifellos eine Verständigung zwischen Paris und Brüssel stattgefunden, da auch Paris (in der Antwortnote vom 26. Juli) verlangt wird, dass das Reich möchte die Entschädigungszahlungen an deutsche Private solange suspendieren, bis die anderweitigen Verpflichtungen erfüllt sind. Um England zu einem Entschluss zu zwingen, bevor das Reich vielleicht noch einen Nachschlag erbittet, hat Poincaré eine Art Ultimatum nach London gerichtet. Er verlangt bis zum 10. August die Annahme und Bekanntgabe eines vor dem 15. August liegenden Termins für ein Zusammentreffen der Reparationsmäkte in London, widerigenfalls er seine Vorschläge veröffentlicht. Ursprünglich hatte Poincaré und Lord George unter vier Augen verhandeln wollen. Lebt aber, wo ein französisch-englisches Kabinett in Rom Ansichten besitzt, hat Poincaré nichts mehr dagegen, dass Italien und Belgien zugezogen werden. Der Finanzminister Delaunay hat einen neuen Reparationsplan ausgearbeitet, den wir nach der Mitteilung einer englischen Zeitung im leichten Mittagblatt wiedergegeben haben und nach welchem die deutsche Gesamtverpflichtung stufenweise verringert werden soll. Damit scheint folgendes gemeint zu sein: Nach einem bestimmten Schwellen soll bei verstärkter Einlösung der deutschen Schuldtiltel Serie A gewisse Beträge der Schuldtiltel Serie C vernichtet werden. Poincaré fühlt sich von den chauvinistischen Kreisen in Frankreich gedrängt, zu „Taten“ überzugehen. Es verlautet, dass Poincaré in seinem wesentlichen Punkte von seinen Vorschlägen abgehen will. Er will vor seinem Mittel zurücktreten, selbst nicht vor neuen militärischen Sanktionen. — Das Reich von Versailles zieht sich immer enger über unseren Köpfen zusammen. Was geworden wäre, wenn wir im Juni 1919 die Unterzeichnung des Vertrages verzögert hätten, kann niemand wissen; dass wir aber durch Übernahme unerfüllbarer Verpflichtungen den französischen Vernichtungspolitiken gefährliche Waffen in die Hände gegeben haben, muss heute jedem Deutschen klar sein.

### Die Nachfolge Lenins.

OE. Terijoki, 29. Juli. (Drahöbericht). Der Berichterstatter des „Ost-Express“ hatte Gelegenheit, die letzten Mitteilungen über den Gesundheitszustand Lenins nachzuprüfen. Danach ist die letzte Berufung der ausländischen Aerzte tatsächlich durch einen zweiten leichten Schlaganfall Lenins veranlasst worden. Es ist zu befürchten, dass ein drit

## Aus Baden.

Oberbürgermeister Dr. Thoma u. der Geheimbericht.

Oberbürgermeister Dr. Thoma in Freiburg nimmt in einer Zeitschrift an die „Freiburger Post“ Stellung zu der ihm in dem im Landtag erörterten Geheimbericht des stellvertretenden Generalstabschefs des XIV. A.-K. während des Kriegsjahrs 1917 unterstellten Beurteilung und bezeichnet es als eine unwahre Behauptung, daß er einmal geäußert habe, Elsaß-Lothringen müsse ein internationaler Pufferstaat werden.

### Ausschüttung der Freien Vereinigung badischer Krankenkassen.

Ende vorigen Monats fand in Oppenau eine zahlreich besuchte Sitzung der badischen Krankenkassen statt, welche von Hof-Karlsruhe geleitet wurde und an welcher auch der Vorsteher des Hauptverbandes Deutscher Ortskrankenkassen, Präsident Friedrichs-Dresden, teilnahm. Der Hauptgegenstand der Beratungen war die Regelung der Arzthonorate für das II. Quartal 1922, wobei die Kassenvorsteher einstimmig der Ausfallung waren, in Baden für das II. Quartal nur die Säfte anerkennen zu dürfen, welche unter dem 13. Juli 1922 im Reichsarbeitsministerium festgelegt worden sind. Eine neue Lage erfordert unbedingt, daß in Baden vom 1. April 1922 ab kein Sonderabkommen mehr zu treffen sei. Das in den nächsten Tagen zusammenentrenden Badische Schiedsamt hat sich mit dieser Angelegenheit weiter zu beschäftigen. — Die mit den Dentisten vereinbarten Honorarsätze und Gebührenpreise fanden die Zustimmung der Versammlung, während über die Forderungen der Zahnärzte ebenfalls ein Schiedsspruch für das II. Quartal 1922 angerufen wurde.

Die großen Aufgaben der Vereinigung erfordern die Anstellung eines hauptamtlich tätigen Geschäftsführers. Sie wird in die Wege geleitet werden sowohl durch eine Reorganisation im Hauptverband wie durch eine Revision der Satzung des badischen Unterverbandes, womit sich die Verkammung einverstanden erklärt. — Bei den fortgesetzten Krankenhaustagen werden die Krankenkassen in finanzieller Beziehung in eine immer mühselige Lage gebracht, so daß sich der Ausschuß entschließen mußte, den Vorort zur Herausgabe von Rückschriften für die Gewährung von Krankenhausbehandlung nach bestimmten Grundsätzen zu veranlassen. — Das Gesetz vom 12. April 1922 über die Neuwahl nach der R.V.D. zu den Versicherungsaufträgen, Berufsgenossenschaften, Versicherungsanstalten usw. wurde erörtert und die erforderlichen Vorbereitungen für die Neuwahlen besprochen.

Nach Erledigung der für die Kassenangestellten aufgeworfenen Tariffragen wurde die Tagesordnung für die anfangs September d. J. in Karlsruhe stattfindende Tagung des Hauptverbandes deutscher Ortskrankenkassen bekanntgegeben und ebenso die Tagesordnung für die Ende September d. J. in Freiburg d. J. stattfindende Landesversammlung aufgestellt.

Wegen der Neuregelung der Einzugsgebühr für die Invalidenversicherung wird die Arbeitsgemeinschaft badischer Kassenverbände raschstens neue Verhandlungen mit der Landesversicherungsanstalt Baden führen. — Die Gründung einer zentralen Rezeptprüfungsstelle wurde neuordnungs wieder gefordert und es wird sich die nächste Tagung mit dieser Aufgabe zu befassen haben. — Diejenigen Krankenkassen, welche eigene Genesungsheime betreiben, sollen zur Anmeldung etwaiger Freiplätze für andere Kassen jeweils rechtschaffen beim Vorort anmelden. — Nach Schluss der Tagung soll auf Einladung der Allgemeinen Ortskrankenkasse Mannheim ein Besuch des Erholungsheims dieser Kasse in Bad Cannstatt statt. Alle Teilnehmer könnten nur ihre Befriedigung über diese mustergültige Erholungsstätte aussprechen.

### Ausschuß für Ur- und Frühgeschichte Badens.

P.A. Zur Unterstützung des Ministeriums des Kultus und Unterrichts bei der Leitung der Denkmalpflege und Forschung auf ursprünglichem Gebiet ist vom Ministerium ein Ausschuß für Ur- und Frühgeschichte Badens ins Leben gerufen worden, dem insbesondere folgende Aufgaben zufallen:

die Förderung von wissenschaftlichen und volksfürmlichen Veröffentlichungen auf dem Gebiet der Ur- und Frühgeschichte Badens, sowie der Fortführung, Erweiterung und Verbesserung bereits erschienener Werke, insbesondere des von Wagner herausgegebenen Werkes „Fundstätten und Funde aus vorgeschichtlicher, römischer und alemannisch-fränkischer Zeit im Großherzogtum Baden“;

die unmittelbare Aufschaffung über die Tätigkeit der Bezirkspfleger auf dem Gebiet der Ur- und Frühgeschichte mit der Maßgabe, daß die Mitglieder des Landesausschusses als Oberpfleger der ur- und frühgeschichtlichen Denkmäler gelten und dementsprechend befugt sind, die Bezirkspfleger mit Weisungen zu versehen und ihnen bestimmte Aufgaben zuzuweisen;

die Fühlungnahme mit den Leitern der Ortsmuseen zur Sicherung ihrer Mitarbeit im Rahmen der staatlichen Denkmalpflege und Forschung und zu ihrer Unterstützung und Beratung in allen Fragen, die sich auf ur- und frühgeschichtliche Sammlungen gegenwärtig erfreuen;

die Beratung des Kultus und Unterrichts in einer Reihe von Fragen, die in der Satzung näher bezeichnet sind; die Beratung anderer staatlicher Stellen, der Gemeindebehörden des Landes und sonstiger Beteiligter in Angelegenheiten der ur- und frühgeschichtlichen Denkmalpflege und Forschung;

die Überwachung der Ausführung der Denkmalschutzbestimmungen;

Gleichzeitig hat das Ministerium zur Durchführung der für die staatliche Denkmalpflege und Forschung auf dem Gebiet der Ur- und Frühgeschichte des Landes erwähnenden Aufgaben zwei wissenschaftliche Hilfsarbeiter bestellt, Privatdozent Dr. Ernst Kahle in Hei-

delberg für die Landesteile nördlich der Kinzig und Prof. Dr. Friedrich Leonhard in Freiburg für die Landesteile südlich dieses Flusses.

Als Aufgaben, die von den genannten durchzuführen sind, kommen insbesondere in Betracht:

die Leitung und beratende Mitwirkung bei Ausgrabungen, die Fürsorge für die Erhaltung, Unterbringung und Vermietung von Altertumsfundstücken und sonstigen ur- und frühgeschichtlich bedeutenden Gegenständen, deren Erhaltung im öffentlichen Interesse liegt, die Sorge für die Vermehrung der staatlichen ur- und frühgeschichtlichen Sammlungen,

die Unterleitung des Leiters von Ortsmuseen bei Ordnung und Einrichtung ihrer prähistorischen Sammlungen, die wissenschaftliche Mitarbeit der Verzeichnung der Altertümer und der Herausgabe von Veröffentlichungen aus dem Gebiet der Ur- und Frühgeschichte des Landes,

die Überwachung der Durchführung der Denkmalschutzbestimmungen.

Darüber hinaus werden die wissenschaftlichen Hilfsarbeiter auch von sich aus in allen Fällen, in denen das Interesse der staatlichen Denkmalpflege und Forschung auf dem Gebiet der Ur- und Frühgeschichte beteiligt erscheint, insbesondere bei Ausgrabungen und Altertumsfundstücken, die zu ihrer Kenntnis gelangen, die Beteiligten beraten und unterstützen und gegebenenfalls mit geeigneten Vorschlägen an das Ministerium oder die vom Ministerium bezeichneten Stellen herantragen.

Der Tätigkeitsbereich des Ausschusses und der wissenschaftlichen Hilfsarbeiter erstreckt sich zeitlich von den Anfangen menschlicher Kultur bis ungefähr zur Karolingerzeit, vor der ab schriftliche Urkunden als die hauptsächlichen Geschichtsquellen in die Erhebung treten.

## Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 1. August 1922.

### Bauernregeln im August.

Wenns im August stark tauen tut, bleibt das Wetter meistens gut. — Es ist in der ersten Augustwoche heiß, so bleibt der Winter lange weit. — Gibt's im August rechten Sonnenchein, so wird die Ernte besser sein. — August ohne Feuer, macht das Brot teuer. — Im August viel Regen in dem Wein trin' Segen. — Bläßt im August der Nord, so dauert gutes Wetter fort. — Stellen sich Anfang August Gewitter ein, so wird er sie bis zum Ende haben. — Der August muß Hitze haben, sonst wird er Früchte Zahl und Güte begrenzen. — Gedicht der Regen im August, je dünner wird der Moos. — (Wieder August) Viel Hitze am Dominikus, ein stürmer Winter kommt muk. — (5. August) Zu Oswald wachsen die Rüben bald. Wenn's an Oswald regnet, wird teurer das Getreide, und werden alle Berge aus Mehl bereitet. — (13. August) In Sanct Laurentius Sonnenchein, bedeutet ein gutes Jahr für den Wein. Laurentius heiter und gut, einem schönen Herbst verheißen tut. — Lorenz und Bartel (24. August) schön, wird der Herbst auch gut ausgehen. — Freudenlicher Bartel und Lorenz machen den Herbst zum Lenz. — Lorenz muß rein sein, soll guter Wein sein. Ist's hell an dem Laurentiusstag, man Früchte will sich versprechen mag. Ist Lorenz ohne Feuer, gibt schlechtes Weines heuer. — (15. August) Marias Himmelfahrt Sonnenchein, bringt viel Ost und guten Wein. — Hat unsere Frau gut Wetter, wenn sie zum Himmel fährt, gewiß sie dann uns allen viel guten Wein beschert. — (24. August) Gewitter an Bartholomäus, bringen Regen und Schnee. — Wie sich Bartholomäus hält, ist der ganze Herbst bestellt. — (23. August) Ulm die Zeit von Augustin, ziehn die warmen Tage hin.

# Zur beabsichtigten Verlegung der Krankenanstalten des Ludwig-Wilhelm-Krankenheimes. Wir wir erfahren, beabsichtigt die Stadt Karlsruhe eine Verlegung der Krankenanstalten des Ludwig-Wilhelm-Krankenheimes. Dazu darüber die gesamte Frauenwelt in großer Aufregung geraten ist, wird jedermann begreiflich finden, der sich mit jüdischen Fragen beschäftigt. Der Karlsruher Hausfrauenbund und zahlreiche andere Frauenorganisationen haben sich deshalb mit einer Eingabe an den Stadtrat gewandt, worin die dringende Bitte und Hoffnung ausgedrückt wird, daß die alltäglichen Anfalls, das Wöchnerinnenheim und die gynäkologische Frauenabteilung in ihrer jetzigen Gestalt erhalten bleiben möchten zum Segen für die Frauenwelt und für die Zukunft unseres Volles. Es erscheint geradezu wunderlich, die mit den besten neujüdischen Einrichtungen versehenen Räumlichkeiten des Ludwig-Wilhelm-Krankenheimes anderen Zwecken, denen der Krankenpflege dienstbar zu machen. Am wenigsten angebracht dürfte es sein mit den notwendigen Sparmaßnahmen an so lebenswichtigen Anlagen zu beginnen.

¶ Sonderzüge. Nicht nur Durchgangsreise- und Ferien-Berleb steht zurzeit in höchster Blüte, auch die Ferien-Sonderzüge gehen in programmatriger Weise nach und von den Höhen des Schwarzwaldes, den Ufern des Bodensees und den Toren des Schweizerlandes. Am Montag vormittag 9.25 Uhr langte ein solcher Ferien-Sonderzug von Mannheim hier an und fuhr mit guter Belebung 9.35 Uhr nach Basel bezw. Konstanz weiter. Nachmittags gegen 3 Uhr fuhr ein Sonderzug Basel-Hamburg-Bremen hier durch, der auch von hier Passagiere mitnahm. Heute (Dienstag) nachmittag 2.56 Uhr fährt der Ferien-Sonderzug Basel-Mannheim hier durch um 2.49 Uhr kommt ein solcher von Basel und fährt nach Dortmund. Morgen (Mittwoch) nachmittag 2.49 Uhr langt ein weiterer Sonderzug von Basel hier an und fährt 2.55 Uhr nach der Reichshauptstadt weiter.

sch. 75-jähriges Bestehen der Feuerwehr der Maschinenbau-

gesellschaft. Am Samstag, den 5. August besucht die Feuerwehr der Maschinenbau-Gesellschaft die Feier des 75-jährigen Bestehens. Für diese Feier ist folgendes Programm aufgestellt worden: Nachmittags

4 Uhr Belebung der Fabrik durch die geladenen Gäste; 16 Uhr Übung der Feuerwehr; hieran anschließend Festbankett im Festsaale der 3 Linden.

△ Verlorene Fahrkarte. Nach der Verkehrsordnung hat derjenige, der ohne Fahrkarte im Zuge getroffen wird, oder die Fahrkarte verlor, hat und diesen Verlust nicht genügend glaubhaft machen kann, für die ganze von ihm zurückgelegte Strecke den doppelten Fahrtkosten zu entrichten. Ein Reisender fand bei der Kontrolle seine Fahrkarte nicht. Der Beamte erkannte Angezeigte jedoch weigerte sich der Reise zu zahlen und erklärte, daß er an der Bahnsteigperrone die Karte gehabt und ein anderer sie auch gekauft habe. Die gerichtliche Entscheidung sprach den Mann frei. Wie das Urteil besagt, kommt es nicht darauf an, ob der Angestellte die Karte verloren, sondern ob er sie beschafft habe. Dies setzt den Zeugen häniglich beweisen.

○ Der Verein der Mineralwasserfabrikanten von Karlsruhe und Umgebung hat in seiner Versammlung vom 30. Juli d. J. eine 50-prozentige Erhöhung seiner Fabrikate. — Limona-nen, Soda-wasser und künstlich hergestellte Mineralwässer folgen werden, Sodawasser und künstlich hergestellte Mineralwässer folgen werden.

— Katholischer Jugendtag. Das Bernhardusfest am Sonntag gehörte der katholischen Jugend. Überall im Lande fanden entsprechende Veranstaltungen statt, so auch in Karlsruhe, wo zum ersten Male die Katholische Jugendgemeinschaft vor die größere Öffentlichkeit trat. Nach dem Festgottesdienst in St. Stephan fand man sich abends in dem Festsaal zusammen.

Es war ein gediegenes Programm aufgestellt, in das sich die Jünglings- und Mädchenvereine teilten. Herr Schauspieler Werner gab Proben seiner Vorstellung. Nicht ohne Eindruck blieb ferner eine trefflich aufgeführte Szene aus „Wilhelm Tell“. Alle Mitwirkenden, die Jugend- und Jungmännervereinskapelle Karlsruhe-Ost unter ihrem Dirigenten Bäzler, die Gesangsabteilung des Gesellenvereins Neu-deutschland und Quirborn, Jungmädchenverein und Jugendkraft ernteten, zeichnen und verdienten Beifall. In den Rahmen des schönen Programms fiel, nachdem Herr Bezirkspräsident Rothenheller die Jugend, deren Eltern und Freunde (darunter außer der Geistlichkeit auch Finanzminister Köbler und Bürgermeister Schneider) herzlich begrüßt hatte und ein简短的 Prolog gesprochen war, die Festrede des Herrn Geistl. Rats und Diözesanpräsident Dr. Tauch. Beglückwünscht die Katholische Jugendgemeinschaft zu der herzlichen Veranlassung und teilte mit, daß die kath. Jugendorganisationen in Baden 70.000 Mitglieder zählen. Davon ¾ männlich, ¼ weiblich. Im ganzen Reich gibt es 4500 Vereine, den männlichen Jugend mit rund 1½ Millionen und 5-6000 weiblichen Jugendvereine mit rund 1 Million Mitgliedern. Diese Organisationen seien ein wertvolles Erziehungsinstrument für die Schulklasse. Jugend, aufgebaut auf dem Prinzip der Autorität und Freiwilligkeit. Hier soll nicht über alle möglichen Probleme nachgegrübelt, sondern durch Spiel und Sport die unverlässliche Jugendfreude gepflegt und andererseits der junge Mensch zur charakterfesten Persönlichkeit nach christlichen Grundprinzipien herangebildet werden. Der Redner würdigte das Wirken der Freunde der Bewegung und hob hervor, wie groß die Verantwortung ihrer ist, die Führer der Jugend sein wollen. Nachdem er die Grüße des Erzbischofs übermittelt hatte, entwidete Dr. Tauch in großen Zügen das Programm christlicher Jugendförderung und schloß unter kürmischen Beifall mit den Worten: Mein Arm dem Patriarchen, dem lieben Gott mein Herz! Die Versammlung sang darauf stehend das Papstlied.

Wie es Leuten ergibt, die keine Zeitung lesen. Eine Bauersfrau in Oberdielbach (A. Eberbach), hatte 15.000 M in Fünfzigmarkscheine gut aufgehoben. Als sie das Geld neulich verwenden wollte, mußte sie die unangenehme Erfahrung machen, daß diese Scheine schon längst außer Kurs, also wertlos sind.

S Unfall. In verloßener Nacht wurde ein Reisender aus Baden-Baden in der Ettingerstraße beim Überqueren der Gleise von einem Straßenbahnenwagen angefahren und am Kopfe erheblich verletzt, sodass er bewusstlos liegen blieb. Auf Anordnung eines beigeweihten Arztes wurde der Verletzte nach dem städtischen Krankenhaus verbracht.

§ Fingerabdruckverfahren. Die seit 15. Mai d. J., bei der hiesigen Polizeidirektion errichtete Erkennungsdienststelle konnte bis heute schon in 30 Fällen die richtige Persönlichkeit von Verhafteten, welche den Behörden falsche Namen angegeben hatten, aufgrund der Fingerabdrücke feststellen.

§ Festgenommen wurden: Zwei Formen, ein Kutscher und ein Kermacher wegen erschwarter Körperverletzung, ein Ingenieur wegen unerlaubter Einreise und ein Schneider wegen Übertritt der Ausländerdienstpflicht.

Wetterberichtsdienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe. Allgemeine Witterungsbericht. Während sich der hohe Druck über Südtirol verlagert hat, haben sich neuerlich am Südende des norddeutschen Tieflandes Störungen entwickelt, die in unserem Gebiet nach Gewittern abends verbleiben. Gewitter und Regenfälle gebrachte werden. Heute betrifft wieder Südtirol, doch sind morgen infolge leichter Zirkulationsstörungen wieder fröhliche Gewitter zu erwarten.

Wetterauskünfte für Mittwoch, den 2. August 1922. Teilsweise heiter, teilsweise bewölkt, warm, meist westliche Winde. Wetterbericht des Rheins: Schusterinsel, 1. August, morgens 6 Uhr: 278 cm, gefallen 7 cm. Schaffhausen, 1. August, morgens 6 Uhr: 364 cm, gefallen 6 cm. Maxau, 1. August, morgens 6 Uhr: 562 cm, gefallen 14 cm. Mannheim, 1. August, morgens 6 Uhr: 483 cm, gefallen 3 cm.

Wer an Hühneraugen leidet, hätte sich mit dem Messer zu schneiden. Völlig gefahrlos, dabei erstaunlich schnell wirkend, ist das in allen Drogerien und Apotheken erhältliche Hühneraugen-Lebewohl, während Hornhaut an der Sohle durch Lebewohl-Ballen-Scheiben verhindert wird, daß Hühnerauge entwirkt wird. Kein Verrutschen, kein Festleben am Strumpf.

Wetterbericht für Mittwoch, den 2. August 1922. Teilsweise heiter, teilsweise bewölkt, warm, meist westliche Winde.

Die griffen zwei Arme nach ihr und rissen sie zurück. „Der Mörder“, dachte sie mit fast erlöschendem Bewußtsein. Ihr Haupt sank gegen eine Schulter.

„Antonie“, flüsterte es an ihr Ohr. „Antonie...“

Sie schlug die Augen auf. Im Schein des Mondes, der als hätte er auf diesen Augenblick gewartet, aus den Wolken trat, sah sie in zwei graue Augen.

Er war kein Mörder, der ihr gefolgt! Kein Dieb! Kein Wegelagerer! Er war es — er — der ihr nachgehetzt durch die Nacht.

Sie zog sein Haupt herab. Sie küßte ihn.

Dann hoh sie den Kopf und lauschte. Die Nachtigall, deren Gesang vor Minuten, die sich ihr zu Ewigkeiten dehnten, so jäh abgebrochen, sang von neuem. Es war, als nehme sie genau denselben Ton wieder auf, mit dem sie geendet.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Technische Hochschule Karlsruhe. Rektor und Senat haben auf eingesetzten Antrag der Abteilung für Maschinenbau den Herren Otto Heinrichs, Direktor der Österreichischen Eisenbahn-Betriebsaufsicht Wien und Vorsteher des Aufsichtsrates der Lokomotivfabrik Krauß & C. A. G. Mindestens in Wien in Anerkennung seiner großen Verdienste um die Entwicklung und Organisation des österreichischen Güterverkehrs, sowie um die Förderung des österreichischen technischen Spezialwagens, Johann Kleinewerker's, Minihuber der Maschinenfabrik Johann Kleinewerker's Sohne in Krems, für seine Verdienste um die Entwicklung des österreichischen Eisenbahn- und anderen Spezialmaschinen für die Textil- und Papierindustrie und an Henry Pels, Inhaber der Berlin-Erlanger Maschinenfabrik Pels u. Co. in Berlin, in Anerkennung seiner Verdienste um den deutschen Werkzeugmaschinenbau, insbesondere auf dem Gebiete der technischen und wirtschaftlichen Förderung des österreichischen Scheren- und Ausklinkmaschinen, die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen.

+ Die Burgtheatertruppe in Wien. Dem Burgtheaterdirektor Dr. Anton Billigmann ist der nachgeliebte Urlaub bis Ende dieses Jahres bewilligt worden, obwohl die offizielle Verlängerung sagt, daß es sich um den endgültigen Rückzug und das Ende des fortlaufenden Sogenannten zum Präsidium der Staatstheaterverwaltung Dr. Beyer handelt. Unter den voraussichtlichen Nachfolgern wird, wie schon gemeldet, der Regisseur und Burgtheaterpfeifer Paulsen genannt.

## Nach dem Fest.

Von Grete Massé.

Als Antonie die Treppe des Hauses hinunterging, fiel ihr Blick in das Spiegelglas der großen, in die Wand eingelassenen Spiegel des vornehmen Hauses, in dem sie neben an einem Diner teilzunehmen.

Der leichte Abendmantel aus goldbrauner Seide hing nur lose um ihre mit einem wertvollen Rubinenschmuck überleuchteten Schultern, denn in ihrer Eile, unbemerkt das Fest zu verlassen, bevor ihr ehemaliger Verlobter Alfred Sattler die Bitte aussprechen konnte, sie begleiten zu dürfen, hatte sie den Mantel nur umgeworfen, ohne ihn zu schließen.

Im Spiegel sah sie, daß ihre schwarzen Augen brannten. Unbegreiflich, daß sie dieses unverhoffte und ungemeine Wiedersehen so ergriffen hatte. Oder war es der Wein, der das Blut in ihre Wangen gejagt. Um dem stillen Blick Alfreds zu entgehen, der ihr bei der Tafel lächelte, nahm sie ein Glas Wein nach dem anderen hinuntergetrunken. Da fiel ihr das Lachen leichter und das Scherzen. Vergesslich war im Wein — füges Vergessen!

**B**

Bezugs-Breife:  
In Karlsruhe: Im Verlage  
und in den wichtigsten abgeholzt  
monatlich M. 50.—, frei ins Haus  
gelieferter M. 55.—  
Auswärts: Von unseren Agenten  
bezogen M. 55.— Durch die  
Post einsatz. Postleitgebühr M. 55.—  
Einzelnummer bis 4 Seiten Uml. M. 2.—  
über 8 Seiten Uml. M. 3.—  
Anzeigen:  
Die Badische Landeszeitung M. 9.—  
Anzeigentexte M. 9.— Dienstleistungen und  
Anzeigen: M. 9.— Dienstleistungen und

In das Gesetzesfestschriftenregister Band II, D. 22 ist zur Firma Gemeineidestaffel Mieters u. Handwerkerbürofestschrift Karlsruhe, s. G. m. b. H. Karlsruhe eingetragen: Durch Beschluss der Ge-  
setzverammlung vom 4. Juli 1922 wurde § 8 der Statuten geändert. Kürzer Bieler und Hermann Brandt sind aus dem Vorstand ausgeschieden. An deren Stelle wurden Telegrafenfachberater Gustav Schaeuble und Architekt Albert Scheuerling in Karlsruhe als Vorstandsmitglieder bestellt.  
Karlsruhe, den 28. Juli 1922. 10709  
Bad. Amtsgericht B. 2.

In das Vereinsregister Band X, D. 29 ist  
die Verbündung "Omega", Karlsruhe, einge-  
tragen.  
Karlsruhe, den 29. Juli 1922.  
Bad. Amtsgericht B. 2.

### Bekanntmachung.

Infolge Entlassung der Kassenräume sind die  
Sekretärsäle der Finanzstelle vom 3. bis eins-  
heitlich 5. ds. Monats geschlossen. Dringende  
Sachen werden bargeldlos oder bar an der Haupt-  
post einzuschaffen werden.  
Karlsruhe, den 1. August 1922.  
Finanzamt — Stadt.

### Aufruf!

Auch in diesem Jahr zeigen sich die großen  
Schäden, die der Krieg und seine Folgen der Gesund-  
heit unserer Kinder zugefügt hat, in ganz erheb-  
lichem Maße. Laufende von Kindern sind fränklich  
oder erholungsbedürftig. Um der größten Not zu  
stellen, sollten im Laufe dieses Sommers etwa  
3000 Kinder aus allen Schichten der  
Bevölkerung und aus allen hiesigen  
Schulen zur Kräftigung ihrer Gesund-  
heit in Kinder-Erholungsheime aus-  
gesandt werden.

Die Kindererholungsfürsorge ist eine  
der wichtigsten Aufgaben unserer Zeit.

Der Durchführung dieses trocken für die Zu-  
kunft unseres Volkes so bedeutenden Werkes sind  
mehr als 3 Millionen Mark nötig.

Die Zuflüsse von Staat und Gemeinde und die  
Weitläufe der Eltern reichen nicht aus, um alle  
Kosten zu decken.

Darum ergeht der erste Aufruf an Alle:

Help die Gesundheit unserer Jugend  
zu erhalten!

Männer und Frauen, Körperschaften und Ver-  
bände treten unserem Verein als Mitglied bei und  
unterstützen dadurch unsere gute Sache. Wenn es  
überlassen, die Höhe eines Zappesbeitrags leicht  
herauszulegen.

Auch einmalige Spenden werden  
 dankbar angenommen.

Stifter Kleider, Unterwäsche usw. für arme  
Kinder.

### Groß ist die Not!

Unrechte Mitbürger, die stets ein gutes Herz für  
unsere Mitbürger hatten, werden auch in diesem  
Jahr nicht versagen und uns ihre Hilfe angeben  
lassen zum Wohle unserer heranwachsenden Jugend.  
Mitgliedsbeiträge und Spenden bitten wir ent-  
weder auf unserer Geschäftsstätte einzuzahlen oder  
auf unser Konto der Vereinsbank oder unter  
Postleitziffer Nr. 29 567 beim Postcheckamt Karls-  
ruhe zu überweisen.

Verein Jugendhilfe Karlsruhe G. B.  
Geschäftsstelle: Kreuzstr. 15, Telefon 5316—5318.

**Westfalen' Transport-Vers.**  
Gesellschaft m. b. H., Iserlohn  
**versichert**

Postpaket-, Express- u. Frachtgutsendungen  
zu den denkbaren günstigsten Bedingungen.

Weitere Auskünfte durch  
"Westfalen" Transport-Vers.  
Gesellschaft m. b. H., Iserlohn  
Bezirks-Agentur Karlsruhe (Baden)  
Yorkstraße 17. 107145

Einige Bezirks-Agenturen noch zu besetzen.

### Frühkartoffel

in Massenladungen, gesetzt, Bentler M. 410.—  
Pro Station, Postleitgebühr durch 2800a  
Schnabel, Neureut, Telefon 2775.

**Siebene, Löffelmeister,  
Scheren, Käffner-  
messer**  
und Messer-Akkurate, sowie komplett  
Messergerüste, Geschenk-Artikel u. s. w.  
empfohlen in großer Auswahl. 3783  
Karl Hummel, Werderstr. 13,  
Stahlwarengeschäft, Messermeisterhöfleiferei.

### Auslands - Deutscher

zur Zeit in Deutschland, sucht irgend ein  
schönes Haus zu kaufen, gleich ob Villa,  
Landhaus, Geschäftsgebäude, Hotel, Wirtschaft  
oder Fabrik usw., auch Beteiligung an einem  
Unternehmen in Stadt usw. auf dem Lande.  
Erbitte Angebote mit genauer Be-  
schreibung, Preis und möglichst Bild  
unter Nr. 2818a an die Geschäftsstelle der  
"Badischen Presse".

Nur wenig auf 8/20 PS. Benz.

Personenkarossewagen  
4. beim Gütesieg. Stad bereit, mit Elektro- und  
Karbidbeleuchtung, so gut wie neu, kompl. fabr.  
bereit, gegen Gebot M. 29584 an die Bad. Presse erb.

**Elektromotoren**  
von 1—12 PS. ob Lager hier oder Fabrik sofort  
zukunftswert lieferbar. 107145  
Tel. Grund & Dehmichen Waldstr. 28.

**Danksagung.**  
Allen denen die beim Heimgang  
meiner lieben, unvergesslichen Frau und  
Mutter  
**Marie Bohner**  
geb. Friedel

mir so herzliche Teilnahme entgegen-  
brachten, sowie für die zahlreichen Kranz-  
spenden, sage ich auf diesem Wege meinen  
aufrichtigsten Dank. B20544

In tiefer Tauer:

**Hans Bohner** nebst Kinderchen.  
Karlsruhe, den 1. August 1922.

**Die Geburt eines kräftigen JUNGEN**  
zeigen hocherfreut an 2876a

**Arthur Joseph und Frau**  
geb. Homburger  
Pforzheim.

**Schneidermeister**  
sann für Geschäft jede  
Woche 10—12 Stunden oder  
Angabe, mit Nr. 28064  
an die "Bad. Presse".

**Lagerplatz**  
etwa 600 qm in d. Süd-  
ob. Südweltstadt zu pachten  
zu kaufen ge-  
angebote u. Nr. 282626  
an die Badische Presse.

**Heirat.**  
Blinde, ohne  
Kinder, angenehm. Neu-  
eher, eigener Haushalt u.  
etwas Vermög. wünscht  
sich mit Herrn in höch-  
stellung zu verheiraten.  
Witter nicht ausgeschlossen.  
Angebote u. Nr. 28460  
an die Badische Presse.

**Häuser!**  
Prima Goldwerte!  
finden durch Wolff, Moos & Co.,  
G. m. b. H. 21135  
in Eichstätt.

**Eier**  
beschädigte, billige bei  
Ch. Schäfer,  
Novak'sche Anlage 7. 107145

**Altmetalle**  
Papier, Alten, Bücher,  
Eisen, Alblei, Alzider,  
Säume, Keller- und  
Speicherabfälle zu kaufen  
Heirat.

**Feuerstein,**  
Rotanenstr. 26, house  
Telephon 2481, house

**200-250000 M.**  
werden an solide Firma  
beliehen, entl. freie als  
Herr Teilebacher etn.  
Angeb. mit Nr. 28492  
an die Bad. Presse.

**15000 Mk.**  
genau ohne Bürogebüh. u.  
loben Blns zu leihen  
gezahlt. Angebote u. Nr.  
282562 an die Bad. Presse.

**Kaufgefude**  
Privat-od. Geläufigtshaus  
Südstadt, zu kaufen ges.  
Angeb. mit Nr. 280508  
an die "Bad. Presse".

**Lagerhalle**  
aus Backsteinen od. Holz  
40—60 m lang, 6—8 m  
tief, zum Abbruch zu  
kaufen gesucht. 2867a

**Motorrad**  
Markt, Bedel, Fabrikat  
G.S.H. mit sehr stark.  
Gehärtet! Leistung 1,5  
bis 2,5 PS. In Betrieb  
neben Spannen, vollkommen  
modifiziert, wegen An-  
schaffung eines anderen  
Modells sofortig freiwillig zu  
verkaufen. Angebote unter  
Nr. 2866a an die Bad. Presse.

**Auto-  
Anhänger - Wagen**  
1 bis 2 Tonnen oder  
4 Räder mit Guinnes-  
breite und Achsen zu  
kaufen gesucht. Ange-  
bote unter Nr. 10784  
an die "Bad. Presse" erb.

**Handwagen**  
4 Räder, mit roter Lack-  
farbe, zu kaufen gesucht.  
Nr. 10718 Kaiserstraße 128.

**Vakuum-Entstauber**  
Angel-Kasse-Röster  
für Gasbehandlung zu kaufen  
gesucht. Kaiserstr. 49a  
partiere. 10732

**Foto**  
12x18 mit jedem Zusatz  
behörde preiswert zu  
verkaufen. Angebote unter  
Nr. 280504 an die Bad. Presse.

**Eisdruckank**  
doppeltür, m. Kühltruhe  
für Getränke, 4000 M. zu  
verkaufen. Doualastr. 9. III. 2

**Schreibtischchine**  
zu kaufen od. zu mieter-  
nach. Angebote unter  
Nr. 280504 an die Bad. Presse.

**Geige mit Stolen zu  
verkaufen**  
Nr. 10732 Kaiserstraße 22 im Hof.

**Leiderdränk** zu kaufen  
1 u. 2 tür, von Preist zu  
hohen Preis zu kaufen gesucht.  
Angeb. u. Nr. 280546  
an die "Bad. Presse".

**Hobelbank**  
Barackenmöbel u.  
diverse Schreinereiwerke  
zu verkaufen. Hessel  
Welschstr. 33. B205002

**Leiderdränk** zu kaufen  
1 u. 2 tür, von Preist zu  
hohen Preis zu kaufen gesucht.  
Angeb. u. Nr. 280586  
an die "Bad. Presse".

**Wässer**  
rund u. oval von 20 Lit.  
bis 2800 Lit. zu verkaufen.  
10719 Kaiser-Allee 21.

**Reißbrett, 1x1.28 m.**  
zu verkaufen. Reinmaru  
Tullastr. 80. II. B20556

**Kaulmann.**  
Für ein Baumaterialien-  
Geschäft in Karlsruhe  
wird ein junger Kauf-  
mann gesucht, welch. in  
der amer. Buchführung  
vertreut ist u. auch die  
Kasse mit betreuen kann.  
Angebote unter Nr. 10711  
an die Badische Presse.

**Kindergeschenk** zu ver-  
kaufen. 3m. 1000 M. Siegel  
soft neu. 80 500 M.

**Kinderschlüssel** Gr. 26 für  
65 M. zu verkaufen. 2876a

**Schwarzer Stoff**, 80.

**Braunwallach**

für Schmuckalbotel ge-  
sucht. Absolut vertrau-  
enswürdig, nur kleinere  
Handwerkserbeiten aus-  
führen. Gelernter Auto-  
schlosser bevorzugt, da  
Pferde und andere Ma-  
schinen vorhanden sind.  
Gute Lebhaftigkeit.

**Landknechte**

Mädchen — M. w. nicht  
ausgeschlossen. Gebrauch-  
ten dauernde Stell-  
ungen bei freier Station  
und Gehalt.

**Entsorgung** Stadthof

b. Oberstaat — Brohlas.

**Antonien**

Schreiber (Holzarbeit).  
noch 1000 M. mehr  
noch 1000 M. in der  
Woche machen kann. Su-  
erfragen unter Nr. 280588  
in der "Bad. Presse".

**Wasserleitung** Stadthof

b. Oberstaat — Brohlas.

**Wasserleitung** Stadthof

